

## Ihr Biogasprojekt

Für die Biogaseinspeisung in das Netz der GWG Netzgesellschaft mbH sind folgende Angaben notwendig um eine erste Prüfung für eine Einspeisung gem. der GasNZV durchführen zu können.

### Kontaktdaten des Anschlussnehmers

Firma
PLZ / Ort
Telefon
Telefax
Ansprechpartner
E-Mail

### Gasbeschaffenheit

	min.	max.
Methan (Vol %)		
Kohlendioxid (Vol %)		
Schwefelwasserstoff (Vol %)		
Wasserstoff (Vol %)		
Stickstoff (Vol %)		
Sauerstoff (Vol %)		
Gesamtschwefel (mg/m <sup>3</sup> )		
Wasser (mg/m <sup>3</sup> )		
Temperatur (°C)		

### Technische Daten für die Einspeisung von Biogas

Standort der Biogasanlage
PLZ / Ort
Straße bzw. Straßenkreuzungen
Anlagentechnische Parameter

Minimaler / Maximaler Übergabedruck nach der Aufbereitung in bar

Minimale/Maximale Einspeisung nach der Aufbereitung in Nm<sup>3</sup>/h

Nachwachsende Rohstoffe <sup>1)</sup>

Deponiegas <sup>1)</sup>

Grubengas <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> bitte ankreuzen

Unterschrift

**Einfach per Fax an 0049 2181 650558  
senden.  
Für Rückfragen stehen wir gerne zur  
Verfügung.**

Art der Aufbereitung

## **Informationen zur Einspeisung von Biogas in unser Verteilnetz**

### **Aus Biogas wird Erdgas**

Damit Biogas in das Erdgasnetz gelangen kann darf es sich nicht mehr von Erdgas unterscheiden. Es gibt technische Randbedingungen, die man beim Einspeisen von Biogas in ein Erdgasnetz beachten muss. Der Brennwert muss dem im Transportnetz enthaltenen Erdgas entsprechen. Nur so ist es für die verschiedenen Erdgasanwendungen, die alle genau auf die lokal vorhandene Gasqualität eingestellt sind, geeignet. Das Spektrum reicht von den Erdgasheizungen in Haushalten über industrielle Anwendungen mit komplexen Produktionsprozessen bis hin zum Einsatz in Gasmotoren zur stationären Strom- und Wärmeerzeugung oder als Antriebsenergie für Fahrzeuge.

### **Erdgas ist der Maßstab**

In allen Fällen reagiert die Technik höchst empfindlich auf Schwankungen der Erdgasqualität. Qualitätsschwankungen würden den Wirkungsgrad der Anlagen beeinträchtigen und die Umwelt unnötig belasten. Auch die Sicherheit könnte gefährdet sein, wenn Gas beispielsweise nicht vollständig verbrennt und Kohlenmonoxid entsteht. Die Wobbezahl des Mischgases aus Bio- und Erdgas darf laut DVGW-Regelwerk bei L-Gas um +0,6/-1,4 (Nennwert 12,4 kWh/m<sup>3</sup>) schwanken.

### **Gerechtigkeit bei der Abrechnung ist gewährleistet.**

Unabhängig von möglichen technischen Problemen ist eine unkontrollierbare Mischung von Gasen mit verschiedenen Energieinhalten in einem Verteilnetz nicht mit dem Eichgesetz zu vereinbaren. Der Abrechnungsbrennwert darf nur um 1 Prozent schwanken. Zum Schutz der Verbraucher sieht das Eichrecht eine abnehmerscharfe Zuordnung der Brennwerte des gelieferten Gases vor. Nur so ist eine Abrechnungsgerechtigkeit gegeben, die sicherstellt, dass jeder Erdgaskunde nur die Energiemenge bezahlt, die er auch erhalten hat.

### **Ökologisch im Vorteil**

#### **Biogas aus heimischem Anbau schont die Umwelt**

Das Kyoto-Protokoll legt fest, dass der Ausstoß von Treibhausgasen reduziert werden muss. EU-weit sollen Treibhausgase bis zum Jahr 2020 um acht Prozent reduziert werden.

Anders als bei fossilen Brennstoffen ist die CO<sub>2</sub>-Bilanz von Biogas bezogen auf die Verbrennung neutral. Es wird aus kurzfristig nachwachsenden Rohstoffen, wie Mais und Getreide gewonnen. In der Wachstumsphase binden diese Pflanzen die gleiche Menge CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre, die bei der Verbrennung freigesetzt wird. Fossile Energieträger dagegen setzen bei der Verbrennung heute CO<sub>2</sub> frei, das vor Millionen von Jahren gebunden wurde. Bezogen auf die Gegenwart gelangt dieses CO<sub>2</sub> zusätzlich in die Atmosphäre.

Auch der standortnahe Anbau des nachwachsenden Rohstoffes entlastet unser Klima. Das Biomaterial zur Biogaserzeugung wächst in der Regel auf den Feldern im jeweiligen Umfeld unserer Biogasanlage. Es wird vor Ort geerntet und ohne großen Energieeinsatz zur Biogasanlage transportiert.

### **Biogas schafft neue Sicherheit**

Der Einsatz erneuerbarer Energien zur Wärme- und Stromerzeugung wird stärker gefördert. Dazu zählt auch Biogas, das nach Studien der Gaswirtschaft in Zukunft 10-15 Prozent des deutschen Erdgasbedarfs abdecken könnte. Das würde langfristig betrachtet als wichtiger Pfeiler zur Sicherung der Energieversorgung die Importabhängigkeit verringern.